

Advent, Advent: Schoko-Schock

Ach, wie schön die Adventszeit doch sein kann! Da denkt man sofort an den Adventskalender, an schön dekorierte Plätzchen, an Nikolaus, an Geschenke und natürlich an Weihnachten. Es gibt etwas, wodurch dies alles verbunden ist. Bevor ihr ewig lang versucht zu raten, was es ist; gemeint ist die Schokolade.

In keiner Zeit des Jahres wird so viel Schokolade gegessen wie in der Adventszeit. Tatsächlich wird das in der Schokolade reichlich enthaltene Tryptophan im Körper zum Glückshormon Serotonin umgebaut, was uns auch über dunkle, kalte, verregnete, Vitamin D-arme Tage hinweghilft. Insbesondere Kinder sind immer sehr glücklich, wenn sie ein Stück Schokolade bekommen. Was jedoch die Kinder hier auf dieser Hälfte der Erde so glücklich macht, führt auf der anderen Seite der Erde dazu, dass Kinder dort zutiefst unglücklich sind.

Ob Vollmilch, dunkel oder weiß, Schokolade ist ein Produkt aus Kakaobohnen. Der Kakao wird von Kleinbauern und ihren Familien angebaut und geerntet. Die größten Produktionsländer sind die Elfenbeinküste, Ghana, Nigeria und Indonesien sowie einige Länder in Südamerika. Seltsamerweise gehören diese Länder zu den ärmsten Ländern der Welt, obwohl sie diesen wichtigen Rohstoff für ein Geschäft, das weltweit einen Umsatz von fast 160 Mio. Euro erbringt, liefern.

Aber so seltsam ist das eigentlich nicht. Zum Beispiel im Land Elfenbeinküste verdient ein Kleinbauer 1,14 Euro pro Tag, obwohl seine ganze Familie mitarbeitet, einschließlich der Kinder. Da die Kinder bei der Kakaoernte helfen müssen, können sie nicht zur Schule gehen. Die Eltern haben meistens nicht genug Geld, um sie überhaupt dahin zu schicken. Es gibt in den ärmeren Regionen der Elfenbeinküste kaum Schulen und Lehrer. Kleinbauern tun sich zusammen, um einen Lehrer bezahlen zu können, der dann vor 200 Schülern Unterricht gibt. Dort gehen die Kinder leider nur von ihrem 6. bis zu ihrem 9. Lebensjahr hin.

Diejenigen, die diesen Kakao für so wenig Geld abkaufen, sind dann die großen Schokoladenhersteller, zum Beispiel aus der Schweiz. Diese verpacken die hergestellte Schokolade dann schön in Weihnachtskalender, oder formen sie zu Weihnachtsmann und Nikolaus, um sie dann als Geschenke für die Kinder zu verkaufen.

Natürlich ist den Schokoladenherstellern das Problem der Kinderarbeit in den armen Ländern bewusst. Aber nur wenige achten darauf, dass ausschließlich Fairtrade Kakao in ihrer Schokolade verwendet wird. Wenn dies der Fall ist, wird die Schokolade entsprechend gekennzeichnet und kostet mehr. Dann liegt es an uns, wenn wir diese süßen Weihnachtsgeschenke kaufen, darauf zu achten, mit welchem Gewissen wir uns und die beschenkten Kinder ins Schokoladenkoma begeben wollen. Ach, wie schön die Adventszeit doch sein kann!

Amalia K.